

**AGENDA**

**HEUTE**  
**KIRCHBERG**  
**Mütter- und Väterberatung**, Sonnegrund, Florastrasse 5, 15.00–16.30  
**MÜNCHWILEN**  
**Ludothek**, 9.30–11.00, Zukunftsfabrik  
**Schul- und Gemeindebibliothek**, 16.00–18.30, Murgtalstr. 2  
**TOBEL**  
**Mütter- und Väterberatung**, 10.00–12.00, Alters- und Pflegeheim Sunnewies  
**WIL**  
**Ludothek geöffnet**, 9.00–10.30, Obere Mühle  
**Gottesdienst**, kath. Frauengemeinschaft Wil, 9.00, Kirche St. Peter  
**Stadtbibliothek geöffnet**, 9.00–19.00, Marktgasse 88  
**Wanderung**, Männer-Jahrgängerverein 1926–1930, 13.15, Bahnhofplatz  
**ZUZWIL**  
**Seniorenturnen**, Pro Senectute, 14.00–15.00, kath. Pfarreiheim  
**ZÜBERWANGEN**  
**Preisjassen**, S. Widmer und H. Bucher, 14.00, Restaurant Bären  
**Seniorenturnen**, Pro Senectute, 14.00–15.00, kath. Pfarreiheim

**MORGEN**  
**BAZENHEID**  
**Credit-Suisse-Cup**, Fussballplatz Ifang  
**GÄHWIL**  
**Seniorenturnen**, Pro Senectute, 14.15–15.15, Primarschulhaus  
**KIRCHBERG**  
**Credit-Suisse-Cup**, Mittelstufe, Sonnmatt  
**Gottesdienst im Seniorenheim**, Sonnegrund, evang. Kirchengemeinde Kirchberg-Bazenheid, 16.00  
**Bibliothek geöffnet**, 17.00–19.30, kath. Pfarreiheim  
**Ludothek geöffnet**, 17.00–19.00, Harfenberg 2  
**LENGGENWIL**  
**Seniorenturnen**, Pro Senectute, 13.40–14.40, Mehrzweckgebäude  
**NIEDERHELFENSCHWIL**  
**Seniorenturnen**, Pro Senectute, 15.00–16.00, Primarschulhaus  
**ROSSRÜTI**  
**Seniorenturnen**, Pro Senectute, 14.00–15.00, Primarschulhaus  
**WIL**  
**Mütter- und Väterberatung**, 9.30–11.00/14.30–16.30, Hubstrasse 33  
**Nachmittagswanderung**, Männer-Jahrgängerverein 1931–1935, Treffpunkt nach Vereinbarung mit dem Wanderleiter 13.15,  
**Ludothek geöffnet**, 14.00–16.00, Obere Mühle  
**Stadtbibliothek geöffnet**, 14.00–18.00, Marktgasse 88  
**Seniorenturnen**, Pro Senectute, 14.00–15.00, Primarschulhaus  
**Lindenhof**  
**Kamishibai**, Geschichtenerlebnis für Kinder von 3 bis 6 Jahren, 15.00, Stadtbibliothek  
**Al-Anon Meeting**, für Angehörige alkoholkranker Menschen, Spital, Wartezimmer/Eingang links, 19.30–21.00  
**Informationsabend für werdende Eltern**, 20.00–22.00, Spital  
**ZUCKENRIET**  
**Seniorenturnen**, Pro Senectute, 13.45–14.45, Primarschule, in der Aula  
**ZUZWIL**  
**Blickpunkt Zuzwil**, Referat Karin Keller-Sutter: «Erfolgsmodell Schweiz: Wichtige Weichenstellungen für unser Land», Triangel, 19.30–22.00



Stellten sich als bisherige Kandidierende der Diskussion: Nationalrat Toni Brunner (SVP, SG), Ständerätin Karin Keller-Sutter (FDP, SG), Nationalrätin Barbara Gysi (SP, SG) sowie die Nationalräte Thomas Böhni (GLP, TG) und Christian Lohr (CVP, TG).



Sie wollen neu in den Nationalrat: Die beiden Wiler Stadtparlamentarier Arber Bullakaj (SP, SG) und Sebastian Koller (Junge Grüne, SG), Sandro Morelli (JCVP, SG), Fabienne Bünzli (Jungfreisinnige, SG) und Pascal Müller (JSVP, TG).

# Ein Name - ein Kopf - eine Meinung

Unter der Moderation von Schülerinnen und Schülern der Kanti Wil diskutierten gestern zehn Persönlichkeiten aus der Politik über Masseneinwanderungs-Initiative und Energiestrategie. Dies im Hinblick auf die Parlamentswahlen im Herbst.

URSULA AMMANN

**WIL.** Dass die Politik einen direkten Einfluss auf die Lebenswelt von Kantonsschülerinnen und Kantonsschülern haben kann, zeigte schon die erste Frage des gestrigen Podiums: «Können wir in ein paar Jahren noch problemlos im Ausland studieren nach dem Ja zur Masseneinwanderungs-Initiative», fragte die Moderatorin. Die SP werde alles daransetzen, die Bildungsprogramme mit der EU fortzusetzen, betonte die Wiler Nationalrätin Barbara Gysi (SP). Allerdings seien diese Teil eines Gesamtpakets. «Wir können keine Rosinenpickerei betreiben.» Nationalrat Toni Brunner (SVP) ist da anderer Meinung. «Im Ausland studieren konnte man immer und wird man auch weiterhin können», sagte er. Es gehe bei dieser Initiative einzig um das Dossier Personenfreizügigkeit, und man dürfe als neutrales Land ja wohl noch die Zuwanderung selbst steuern. Diese Aussage wiederum liess Barbara Gysi nicht so stehen und wies auf die Guillotineklause hin.

**«Ein Schuss ins Knie»**

«Die Gretchenfrage ist, ob wir den bilateralen Weg weiterführen wollen oder nicht», sagte die in Wil aufgewachsene Stände-

rätin Karin Keller-Sutter (FDP). Sie wies in diesem Zusammenhang auf die Exportabhängigkeit der Schweiz und insbesondere auch des Kantons St. Gallen hin. Ein beachtlicher Anteil der Exporte gehe in den EU-Raum. «Davon sind viele unserer Betriebe und Arbeitsplätze abhän-

gig.» Nationalrat Thomas Böhni (GLP, TG) bezeichnete das Ja zur Masseneinwanderungs-Initiative als «Schuss ins Knie», unter dem alle leiden müssen. Er sprach vor allem den Fachkräftemangel an – etwa im Pflegebereich und auf dem Bau. Auch die Sozialwerke seien auf die Zu-

wanderung angewiesen, erklärte Nationalrat Christian Lohr (CVP, TG). «Viele Gelder, die in die AHV fliessen, kommen von Zuwanderern.» Die Schweiz müsse ihre Trümpfe gegenüber der EU ausspielen und dürfe sich nicht erpressen lassen, sagte Pascal Müller (JSVP, TG). Dem entgegnete der Wiler Nationalratskandidat und Stadtparlamentarier Arber Bullakaj (SP): «Wenn zwei einen Vertrag haben und einer plötzlich aussteigt, hat das nichts mit Erpressung zu tun, sondern mit Vertragsbruch.»

**«Möglich» bis «nicht machbar»**

Für eine energiegeladene Diskussion sorgte auch das zweite Thema der Podiumsveranstaltung: die Energiestrategie 2050, die unter anderem den Ausstieg aus der Atomenergie umfasst.

Die Energieversorgung beruhe noch immer auf fossilen Brennstoffen und die seien irgendwann aufgebraucht, sagte Sebastian Koller, Nationalratskandidat und Wiler Stadtparlamentarier (Junge Grüne). Die Energiestrategie 2050 sei ein Versuch, sich aufs postfossile Zeitalter vorzubereiten, bevor man durch den wirtschaftlichen Druck dazu gezwungen werde. Nationalratskandidat Sandro Morelli (JCVP, SG) bezeichnete die Energiestrategie 2050 als am-

bitioniertes, aber mögliches Projekt. Fabienne Bünzli, Nationalratskandidatin (Jungfreisinnige, SG), hielt fest: «An oberster Stelle steht die Versorgungssicherheit. Wenn diese mit erneuerbaren Energien möglich ist, dann ist es umso besser.» Er sei nicht der Überzeugung, dass ein solches Projekt machbar sei, sagte Pascal Müller von der JSVP. Immerhin gelte es, 40 Prozent des Atomstroms zu ersetzen. Die Frage sei, ob man diese 40 Prozent überhaupt vollumfänglich substituieren müsse, entgegnete Sebastian Koller und nahm dabei Bezug auf ein Prinzip, das auch im Wirtschaftsunterricht an der Kanti gelehrt wird: Jenes von Angebot und Nachfrage. Je geringer die Förderung für nichtnachhaltige Energie, desto kleiner das Angebot, desto höher der Preis, desto tiefer die Nachfrage respektive der Verbrauch.

**Schüler im Publikum**

Im Anschluss an die Podiumsdiskussion nutzten die Schülerinnen und Schüler im Publikum die Möglichkeit, den Kandidierenden Fragen zu stellen. Ob die Antworten nun überzeugten oder nicht, das Ziel der Veranstaltung wurde erreicht: die Namen auf den Stimmzetteln mit Köpfen, Parteien und Meinungen zu verbinden.

## Wörtlich Ein sehr amüsanter Schlagabtausch zwischen SVP und SP



**Thierry Thurnheer**  
aus Wil  
Klasse 4eMN

Ich fand es cool, diese Politikerinnen und Politiker live zu erleben und ihre Meinungen zu erfahren. Für mich sind sie nun keine No-Names mehr. Am meisten überzeugt haben mich Thomas Böhni (GLP) und Sandro Morelli (JCVP). Sehr amüsant war der Schlagabtausch zwischen SP und SVP.



**Jan Huwiler**  
aus Wil  
Klasse 4dW

Es war spannend, die Meinungen der Politiker zu hören. Ich fand auch die Themen sehr interessant. Es sind Themen, die auch mich selbst beschäftigen. Meiner Meinung nach sind alle Kandidatinnen und Kandidaten überzeugend aufgetreten. Die Älteren jedoch etwas überzeugender als die Jüngeren.

# Ein Grillplausch mit ernstesten Themen

Die CVP Bichelsee-Balterswil hat ein politisches Grillfest organisiert. Die ansehnlich grosse Ansammlung an Politprominenz und das Kinderjodelchörli Tannzapfenland zogen rund 100 Besucher an. Der Diskussion als solcher fehlte dann allerdings die Würze.

**BALTERSWIL.** Bei einer Bratwurst über Politik diskutieren. Das war das Ziel der CVP Bichelsee-Balterswil, die den Politgrill auf die Beine stellte. Gekommen waren an die 100 Gäste. Auch die Umrahmung mit dem Kinderjodelchörli Tannzapfenland und die hochsommerlich Temperaturen passten zum Anlass.

Die in drei Podien aufgeteilten Themen wurden dank des Journalisten und als Moderator fungierenden Armin Menzi behandelt. Immer wieder kam das The-

ma der momentan herrschenden Flüchtlingsdramen zur Sprache. «Ich bin erschüttert und diese Problematik darf und wird nicht spurlos an uns vorbeigehen», sagte Ständerätin Brigitte Häberli (CVP). Nationalrat Hansjörg Walter (SVP) fügte an, dass sich solche Dramen, wie eben dasjenige in Österreich mit dem Tod von über 70 Flüchtlingen in einem Lastwagen, noch viel öfter abspielen. «Publik werden nur ganz wenige solch trauriger Fälle. Diese Schlepperban-



Ständerätin Brigitte Häberli, Moderator Armin Menzi und Nationalrat Hansjörg Walter diskutieren über die Flüchtlingskrise in Europa.

den funktionieren wie ein Drogenkartell, top organisiert und dementsprechend schwierig zu unterbinden.» Es war nicht das Ziel der Organisatoren, auf harte Diskussionen zu setzen. Vielmehr sollte es den Gästen ermöglicht werden, die Kandidaten für den National- und Ständerat kennenzulernen, welche sich im Oktober der Wahl stellen. Trotzdem hätte man sich gut und gerne etwas mehr Pfeffer in den Antworten des prominent besetzten Podiums erhofft. (che)

Anzeige

**Wir entdecken Potenzial.**

raiffeisen.ch/vermögenscheck

**RAIFFEISEN**

Wir machen den Weg frei